**Checkliste einiger möglicher Gefahren in der Notfallseelsorge**Die Tabelle kann erweitert oder gekürzt werden. **Entscheidend ist die Umsetzung**. Es ist wünschenswert, die Erfahrungen der Notfallseelsorger einzubeziehen. Bei Fragen: Fachkräfte für Arbeitssicherheit in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg: Matthias Bachmann (0711-2149 500, [Matthias.Bachmann@elk-wue.de](mailto:Matthias.Bachmann@elk-wue.de)) und Burckhard Allzeit (0711-2149 511, [Burckhard.Allzeit@elk-wue.de](mailto:Burckhard.Allzeit@elk-wue.de)), Arbeitssicherheit u. Gesundheitsschutz Diözese Rottenburg-Stuttgart [Rmilla@bo.drs.de](mailto:Rmilla@bo.drs.de) (Tel. 0711/9791-290)

**Nachfolgend sind die Bereiche beschrieben: Gefahren durch 1. psychische Belastungen, 2. häuslichen oder 3. außerhäuslichen Einsätzen** (u.a. klimatische Gegebenheiten, Dunkelheit, Infektionsgefahr, Stolpern, Rutschen, Stürzen, Strom, Lärm, Explosion oder Brand), **4. Einsatzfahrt, 5. Leitungsdienst**

**Gebiet der Notfallseelsorge ………………….**

| **Gefährdungen bzw. was kann dabei passieren?** | **Bewertung d. Gefährdung nach Nohl** | **mögliche Maßnahmen  bzw. Inhalte für Unterweisung** | **wer macht es?** | **aus-geführt am:** | **Maßnahme reichte aus?**  ja/ nein/ Datum |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1. **Psychische und soziale Belastungen** | | | | | |
| - regelmäßiger Kontakt mit hilfsbedürftigen Menschen, Leid, Schmerz, Tod |  | Siehe unten |  |  |  |
| - durch strukturelle Gegebenheiten wie:   * häufige Alleinarbeit * fehlende soziale Unterstützung, Anerkennung   - durch organisatorische Fehlentwicklungen wie   * Zeitdruck * unklare Dienstzeiten * Arbeitsdichte |  | Optimierung der Arbeitsorganisation:  z.B. durch Dienstpläne, Besprechungen,  Arbeit im Team  Nachalarmierungs- und Dienstabgabemöglichkeit  zeitnahe Supervision u. Seelsorge  bzw. Super- oder Intervision einzeln u. im Team  Fortbildung zur Stärkung pers. Kompetenzen auch von Führungskräften  Stärkung der sozialen Unterstützung in Teams und Anerkennung |  |  |  |
| * Unklarheit über Aufgabe, Zuständigkeiten und Verantwortung * Unklarheiten über Weisungsbefugnis z.B. div. Einsatzleitungen |  | Transparenz fördern,  klären Verantwortung der die Nofallseelsorger einsetzenden Institutionen/Träger etc. |  |  |  |
| * eigene Traumatisierung nicht rechtzeitig erkennen |  | Symptome erkennen (lernen)  weiter dazu siehe z.B. S. 6 im „Kölner Papier“ <https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/krankheit_und_pflege/.content/.galleries/Downloads_Koordinatoren/Rechtliches/Gefaehrdungsbeurteilung-Kategoriale-Seelsorge.pdf> |  |  |  |
| * verbale Angriffe |  | Empfehlung der VBG: Eintrag ins Verbandbuch als Nachweis bei psychischen Spätfolgen oder auch Meldung an VBG |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
| 1. **häuslicher Einsatz** | | | | | |
| * Psychische Belastungen im Bereitschafts-dienst (Leben mit dem Piepser / alarm-bereitem Handy) * Arbeiten in fremder, ungewohnter Umgebung Stopler-, Rutsch- und Sturzunfälle * Infektionsgefahr (z.B. Hundebiss) |  | Belastungen mindern z.B. durch   * angemessene Fortbildungen * gute Ausrüstung und Wartung der Fahrzeuge * Unfallverhütungstraining der Verwaltungsberufsgenossenschaft, Fahr-Trainings, Benutzung von Taxis und * Mitarbeit von technischem Personal (Fahrer/innen) |  |  |  |
| * Angegriffen werden von Personen |  | Konfrontationstraining z.B. Technik im Umgang mit Konflikten  Schutzkleidung z.B. Stichschutzweste  Abwehrspray |  |  |  |
| * Vermutung eines gefährlichen Einsatzes |  | Kollege anfordern / bzw. mitnehmen |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
| 1. **außerhäuslicher Einsatz** | | | | | |
| * gefährliche Anfahrten (weiter siehe 4.) * herabfallende Gegenstände, Splitter am Boden * Gefahr durch laufenden Verkehr * wetter- oder klimabedingte Beeinträchtigungen, insbesondere schlechte Sicht |  | * speziell Schulungen, insbesondere für die enge Zusammenarbeit mit anderen Rettungs-organisationen. * um bestehende Gefahren zu minimieren, tragen von:  - geeigneter Schutzkleidung mit reflektierenden Anteilen an Kleidung - witterungsangepasste Ausrüstung u. Versorgung |  |  |  |
| * Fehlende Koordination, Überforderung * Gefahr der Traumatisierung |  | Aufbau eigener Führungsstruktur bei mehr als 3 Seelsorger/innen, die u.a. auf das Wohlergehen der eingesetzten Seelsorger/innen achtet |  |  |  |
| * Infektion bzw. Ansteckung |  | Unterweisung  Einmalhandschuhe  Schutzimpfungen anbieten, z.B. Hepatitis A+B |  |  |  |
| * Ruhezeiten NACH Einsatz werden nicht beachtet |  | Regelmäßig erinnern  Freistellung durch eigenen Arbeitgeber |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
| 1. **Einsatzfahrt** | | | | | |
| * lange Anfahrten bei Nacht,  unbekannte Strecken * nächtl. Einsätze: Fahren und Müdigkeit! * gleichzeitige Kommunikation! * Nutzung des eigenen PKW |  | Unfallverhütungstraining der Verwaltungsberufsgenossenschaft anbieten  ggf. „Schlüsselschlaf“ anwenden (Übernachtungsköfferchen für ggf. notwendige Übernachtung)  regelmäßige Wartung (Bereifung,…) |  |  |  |
| * nicht gesehen werden beim Aussteigen,  insbesondere bei Dunkelheit |  | erforderliches Zubehör im PKW wie Warnweste,  reflektierende Anteile auf Kleidung und Autotüre (Klebestreifen) |  |  |  |
| * Stress … im Unterzucker |  | Notfall-Snack ins PKW sowie Flüssigkeit |  |  |  |
| * Freisetzung gefährlicher Stoffe * Brand- und Explosionsgefahr |  | Wissen um Gefahrgutkennzeichen an Lastern erforderlich? |  |  |  |
| * … |  |  |  |  |  |
| 1. **Träger / Leitungsdienst** | | | | | |
| * Fehlende Absprache von Zuständigkeiten? * ….. |  |  |  |  |  |
| * Ungenügende Ausrüstung am PC-Arbeitsplatz? … |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |

**Ergänzt und durchgeführt am** .................... **Name** .................................  **Unterschrift** .................................